In Bern wird Information grossgeschrieben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **36 (1989)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-367842

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

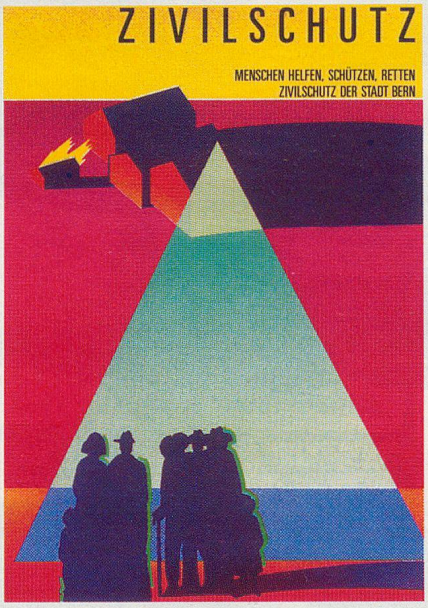
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Bern wird Information grossgeschrieben

sbl. Mit einer popigen Inserat- und Plakatkampagne hat sich die Zivilschutzorganisation der Stadt Bern im Oktober bei der Bevölkerung bemerkbar gemacht. «Werbung in eigener Sache» steht auch für 1990 auf dem (Informations-)Programm.

Die bisher in Bern einzigartige Werbeaktion stand auf drei Beinen. Am 27. Oktober erschien im Stadtanzeiger, dem offiziellen Publikationsorgan, eine attraktiv gestaltete Doppelseite über den Zivilschutz (als Inserat), die insbesondere wegen der modernen, in grellen Farben gehaltenen Bildern kaum zu übersehen war. Der Text enthielt, ausser gezielten Zivilschutzinformationen, auch persönliche Äusserungen von Gemeinderat Marco Albisetti und von Ortschef Rolf Fischer. Dass am selben Tag auch die Tageszeitungen über den städtischen Zivilschutz berichteten, war das Resultat einer Pressekonferenz. Als wohl werbewirksamste Massnahme begann am gleichen Freitag ein – eine ganze Woche dauernder – Plakataushang. Das Plakat, das wie die erwähnten Bilder von der Berner Grafikerin Lilian-Esther Perrin gestaltet worden ist, stellt in klarer Aussage den Schutz der Menschen in einem Katastrophenfall dar. Das eindrückliche Plakat – es kann für 5 Franken bei der



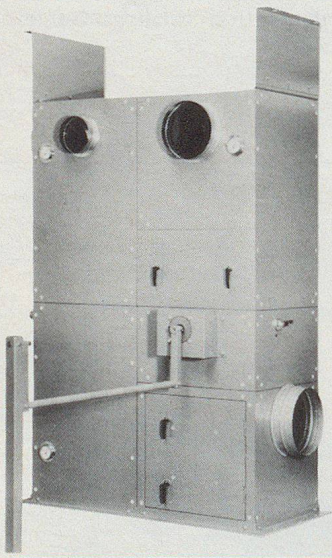
ZSO Bern, Postfach 56, 3000 Bern 7, bezogen werden – regt nicht nur zum Denken an, es löst auch Betroffenheit aus.

1989 standen der ZSO der Stadt Bern zu Informations- und Werbezwecken 60 000 Franken zur Verfügung. Aus diesem Konto wird auch ein regelmässig erscheinendes, an alle Mitglieder gehendes Mitteilungsblatt finanziert. Dieses soll künftig weniger fachlastig und damit leserfreundlicher gestaltet werden.

Im Konzept 1990 ist wiederum auch eine geballte Ladung an öffentlicher Propaganda vorgesehen. Geplant sind ausser einer Neuauflage von Plakataktion und Stadtanzeigerbeilage, ein Faltprospekt für alle Haushaltungen, Spezialanlässe in den einzelnen Quartiern und ein regelmässiger Pressedienst.

Aufklärung wichtig

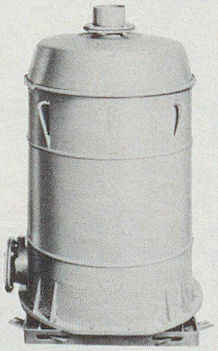
Anlass zu einer neuen Strategie im Bereich der Informationspolitik gab in Bern nicht zuletzt ein verweigerter Kredit für die Erstellung von 2 000 Schutzplätzen, die im Rahmen einer neuen Einstellhalle an der Waldmannstrasse geplant waren. Nur gerade 13 Prozent der Stimmberechtigten Berner hatten es im März 1989 für nötig erachtet, wegen eines Zivilschutzgeschäfts an die Urne zu gehen. Um dereinst aus dem grossen Schutzplatzdefizit herauszukommen – von insgesamt nötigen 135 000 SP fehlen in der Stadt Bern 40 000 – ist man auf die Stimmbürger angewiesen; die Aufklärung der Bevölkerung über ihre «nationale Versicherungspolice» (Zitat Albisetti) wird deshalb als äusserst wichtig erachtet.

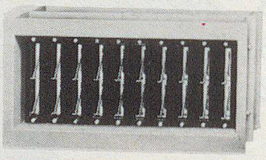


ORION-Voll-Sortiment für die Schutzraumtechnik

Die bewährten Schockgeräte VA 1200 – VA 4800 werden ergänzt durch Gasfilter, Explosionsschutz-Ventile, Überdruck-Ventile und Schutzraumtüren.

Sämtliche BZS-Zulassungen sind vorhanden.





Eine sinnvolle Programm-Ergänzung, um dem Kunden «alles aus einer Hand» zu bieten.

ORION AL-KO AG
Industriestrasse 176
CH-8957 Spreitenbach

Telefon 056/70 13 00
Telefon 826 013 ORIO CH
Telefax 056/71 24 49